



Im Zuge der Umbauarbeiten rund um den Anton-Feuerer-Platz wird sich auch auf dem Friedhof einiges tun.

Fotos: Strasser

Holzheimer Friedhof wird neu angelegt

UMBAU Wege, Beleuchtung, Gräber, Toiletten und die Satzung: Manche Maßnahmen sind schon ausgereift, bei anderen stehen noch Überlegungen an.

VON RALF STRASSER, MZ

HOLZHEIM AM FORST. Die Gemeinde investiert in die Zukunft. So umschreibt Bürgermeister Andreas Beer Gestaltungsmaßnahmen, die rund um den Anton-Feuerer-Platz in Angriff genommen werden.

Im Zuge der Umbauarbeiten soll auch der anliegende Friedhof neu geordnet werden, inklusive einer aktualisierten Friedhofsatzung. Das will man nicht übers Knie brechen, so Beer, deshalb fand man sich in der jüngsten Gemeinderatssitzung in einer Art Klausur, um die Ausschreibung durch das Ingenieurbüro EBB Regensburg vorbereiten zu können.

Naturfriedhof als Anregung

Der rote Faden ist dabei die Frage, wie man sich für die Zukunft positioniert, stellte Bürgermeister Beer zu Beginn der Sitzung fest. Dazu hatte er Bilder des Naturfriedhofes bei Steffling und Gestaltungsbeispiele aus Pentling mitgebracht, als Anregung für eine neue

Ordnung des Holzheimer Friedhofes. Auf den Prüfstand kamen der Lückenschluss der Grabstätten, Weggestaltung, die Beleuchtungssituation, Strom- und Wassermaßnahmen, Stelen-Arrangements, Urnengrabwände und Möglichkeiten zur einfachen Bestattung, die von vielen Bürgern in Holzheim gewünscht würden.

In Frage käme etwa ein naturbelassenes Urnenfeld, das im Bereich der Heckenbepflanzung realisiert werden könnte. Die Kosten sollten bei den Entscheidungen aber stets im Blick sein, mahnte Gemeinderat Walter Humbs an, immerhin würden beispielsweise Urnenstelen in anspre-

chender Natursteinausführung den gemeindlichen Haushalt stärker belasten und die Preise für eine Grabstätte nach oben drücken.

Satzung ist reif für Überarbeitung

Auch Verkehrssicherungsthemen würden bei den Überlegungen eine Rolle spielen, ergänzte Bürgermeister Beer. Weiter ist man bei der Weggestaltung. Für eine Ausschreibung wurde die Fortführung und Einfassung des Hauptweges bis zum Leichenschauhaus in der bisherigen Pflasterausführung beschlossen, entsprechend sollen zwei Querwege gestaltet werden. Der Bereich der Wassersäulen soll einge-

fasst werden, die Sickergrube wird auf gelassen. Thema Strom und Abwasser: „Wir haben auf dem Gelände eine Toilette, die aktuell nicht im Betrieb ist“, erinnerte Beer. Die Überlegung: Strom und Wasser für eine mögliche künftige Nutzung zu verlegen. Der Gemeinderat schloss sich nach kurzer Diskussion diesem Vorschlag an, ein Stromverteilungskasten wird am Eingangstor neu erstellt.

Noch nicht weiter ist man bei der Beleuchtung. Die Frage nach zusätzlichen Leuchtmitteln wurde auf Anregung von Michael Dobler zurückgestellt, um vorab den Bedarf vor Ort feststellen zu können. Wie verhält es sich mit der Friedhofsatzung? Diese sei „reif für eine Überarbeitung“, stellte Beer fest. So sind dort nur Doppel- oder Urnengräber aufgeführt, Einzelgräber müssten in den Bestand aufgenommen werden. Festhalten will man an der notwendigen Lückenschließung in den Grabreihen, bevor neue Reihen aufgemacht werden. Hier ging der Auftrag an die Verwaltung, unter Berücksichtigung der beschlossenen Richtung die Satzung vorzubereiten.

Bei der Neugestaltung des Anton-Feuerer-Platz wurde beschlossen, dass nach der Auftragsvergabe und vor dem Beginn der Maßnahmen eine Bemusterung der verschiedenen Pflasterungen durch den Gemeinderat vor Ort erfolgt.

EINE MÖGLICHE URNENSTELENGRUPPE

► **Die Überlegung:** So wie auf dem Naturfriedhof in Pentling könnte eine Urnenstelengruppe auch auf dem Friedhof in Holzheim aussehen. Man könne sich das durchaus vorstellen, meinte die Mehrheit der Gemeinderäte. Pro Stele sind drei Grabstätten vorgesehen, die Ausführung ist in diesem Fall hochwertiger Naturstein. Die Verwaltung der Gemeinde Holzheim prüft nun Gestaltungsmöglichkeiten, die auch in Holzheim realisiert werden könnten. Dazu werden auch Preise eingeholt. Die Daten fließen in die Entscheidungsfindung der nächsten Gemeinderatssitzung mit ein. Zur Debatte steht zudem ein Urnenfeld.



So könnte die Stelengruppe aussehen